

Niederweningen In der Schweiz gibt es rund 4500 Hobbyfunker – einer von ihnen ist Kaspar Zbinden

Grenzenlose Kontakte rund um die Welt

Mit seinem Alter von Mitte 30 gehört Kaspar Zbinden eher zu den jüngeren Amateurfunkern in der Schweiz. Die Leidenschaft, mit der er sein Hobby betreibt, ist aber ganz die eines alten Hasen.

Petra Zürcher

«Wir haben 400 Funkkontakte nach Polen zustande gebracht», freut sich Kaspar Zbinden. Zusammen mit einem Kollegen hat der Niederweningen am vergangenen Wochenende an einem Wettbewerb des polnischen Amateurfunkverbandes teilgenommen. Dabei galt es, innert 24 Stunden rund um die Uhr so viele Kontakte als nur möglich herzustellen. «Vielleicht bringt uns das sogar zwei Länderdiplome», hofft er – fachchinesisch für den Laien. Doch jeder der rund 4500 Amateurfunker in der Schweiz weiss sofort, worum es bei diesem Wettbewerb ging: Spricht Zbinden von Funkkontakten, meint er damit jene Verbindungen, die ihm vom angefunkten Gegenüber per Funk bestätigt werden. Ein Länderdiplom erhält er, wenn er eine vorgegebene Anzahl von Bestätigungskarten, sogenannte QLS-Karten, aus einem bestimmten Land sammeln konnte. Diese wiederum erhält er vom angefunkten Gegenüber per Post zugeschickt. So einfach ist das.

Vom Bastler zum Amateur

Zbindens Wurzeln zum Amateurfunker gehen in seine Jugend zurück. «Irgendwann einmal habe ich einen Elektronikbaustein geschenkt bekommen», erinnert er sich. Aus den Bauteilen hat er sich den ersten Kurzwellenempfänger gebaut. «Ich fand es faszinierend, wie einfach ich einen entfernten Radiosender empfangen konnte. Wie andere aus seiner Gilde brachte auch ihn das Militär entgeltlich auf den Geschmack. Während er sich beruflich zum Betriebsökonom ausbilden liess, lernte er im Militär die Aufgaben eines Funkerpioniers kennen. So hat es bei ihm in der Rekrutenschule im wahrsten Sinn des Wortes zum ersten Mal gefunkt. Die eigentlichen Prüfungen des Bundesamtes für Kommunikation für

eine Lizenz zum Amateurfunker (Kasten) hat er allerdings erst Jahre später absolviert. Sein nächstes Ziel ist es nun, das Morsen zu erlernen.

Heute hat Zbinden Funkkontakt von Kasachstan bis Kanada. Seine Verbindungen stellt er mit einem gekauften Funkgerät her. Für einige Länder allerdings ist dieses Gerät zu schwach. Dann kommt ihm seine Mitgliedschaft in drei Amateurfunkvereinen zugute. «Einer davon betreibt eine Klubstation, die ich jederzeit nutzen kann und die über verschiedene und grosszügige Antennen verfügt.» Selber mal eine leistungsfähige Station zu bauen, hat er sich auch schon überlegt. «Das ist aber sehr aufwändig und schwierig.» Deshalb beschränkt sich der Niederweningen vorerst darauf, möglichst viele Länderdiplome zu sammeln und an Contests teilzunehmen.

Kommunikation auf Englisch

Ihn fasziniert aber nicht nur die technische Seite seines Hobbys. «Für mich ist es ein Erlebnis, wenn ich mit einem Amerikaner, Marokkaner oder mit jemandem aus Kasachstan über meine Freizeitbeschäftigung oder auch nur über das Wetter plaudern kann», schwärmt er. Themen wie Politik, Religion oder Weltanschauungen im Allgemeinen sind auf den Amateurfunkbändern allerdings tabu.» Als Beispiel erklärt Zbinden, wie heikel es derzeit für einen Tibeter wäre, via Funk über China zu politisieren. «Der würde doch gleich am nächsten Tag abgeholt.»

In der Regel kommunizieren Amateurfunker rund um die Welt in Englisch miteinander. Je mehr Sprachen jemand aber beherrscht, desto ausführlicher fallen seine Gespräche aus, sagt Zbinden. «Mit jemandem aus Südamerika kann man dann über mehr als nur gerade den Empfangsrapport oder das Wetter plaudern.» Einen Vorteil diesbezüglich erhofft er sich auch über bessere Morsekenntnisse. «Die Morsezeichen sind international verständlich. Zusammen mit den vielen Abkürzungen, die ebenfalls weltweit gelten, könnte ich viel mehr Informationen austauschen, ohne dass ich Kantonesisch, Japanisch oder die Sprache der Inuit kennen muss.»

Info: Die heutige Sendung «Aeschbacher» auf SF1 um 22.20 Uhr steht unter dem Motto «Grenzenlos». Als Gast begrüsst Kurt Aeschbacher auch den Amateurfunker Philipp Loretz.



Kaspar Zbinden geniesst es, über Funk mit Menschen aus allen Herren Ländern zu plaudern. (Herbert Zimmermann)

Funken braucht technisches Flair

Der Wunsch, Amateurfunker zu werden, entspringt oft dem Spass und dem Interesse an Technik. Es kann auch der Reiz sein, über ein vertieftes Verständnis in Elektrotechnik und Funkwellenausbreitung mit der grossen weiten Welt in Kontakt zu treten und Fernfreundschaften zu pflegen. Ein Einstieg über berufliche oder militärische Ausbildung ist möglich, aber nicht Voraussetzung. Selbst in der heutigen Zeit von Mobiltelefon und Internet sowie der weltweiten Globalisierung der Kommunikation ist Amateurfunk immer noch ein Entwicklungsfeld für neue Möglichkeiten der Informationsübermittlung.

In den Anfängen des Amateurfunks stand noch das Tüfteln im Mittelpunkt. Techniker entwickelten Funkgeräte, Übertragungsarten und ausgeklügelte Filter, Empfänger oder Stromversorgungen. Aus diesem Grund mussten Amateurfunker auch eine technische Prüfung ablegen, bevor sie vom zuständigen Bundesamt eine Lizenz erhielten. Heute kann, muss aber kein technischer Aufwand mehr betrieben werden. Die Theorie für die Amateurfunklizenz wird mit Fleiss, im Selbststudium oder auch in einem Kurs erarbeitet.

Amateurfunker haben als Grundlage ihrer Tätigkeit eine Prüfung zu bestehen. Sie ist beim Bundesamt für Kommunikation abzulegen und umfasst Be-

reiche der Technik und Vorschriften über den Aufbau und den Betrieb der Funkstation. Für die Aktivität auf Kurzwellen ist der Nachweis für die Fähigkeit des Aufnehmens und Gebens von Morsezeichen seit Mitte 2003 nicht mehr notwendig.

Diese Kenntnisse kann man sich entweder in entsprechenden Schulen (ILT Schule Zürich), in Fernkursen (Fernschule Bremen) oder durch den Besuch von Kursen aneignen. Die Amateurfunkprüfungen nimmt das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) ab, dem gleichzeitig die Aufsicht über den Amateurfunk in der Schweiz obliegt. Es vertritt unser Land in internationalen Gremien, die eine Vereinheitlichung der Vorschriften im Funkverkehr anstrebt.

Die Amateurfunkkonzession berechtigt die Konzessionäre, eine Funkanlage auf den Frequenzbändern des Amateurfunks in den Betriebsarten Morsetelegrafie, Fernschreiben, Packet Radio, Radiotelefonie, Faksimile und Fernsehen zu benutzen.

Den durchschnittlichen Amateurfunker gibt es nicht. In jeder Sprachregion, allen Berufsgruppen und Altersstufen wird gefunkt. Allerdings ist der Altersdurchschnitt, wie in fast allen Vereinen, relativ hoch. Funken ist eher ein Männerhobby. (ZU/NBT)

Mehr Information: www.bakom.admin.ch oder www.uska.ch

Datum	UTC	Call	Mode	Band	Qs	Gr	Name	QTH	Locator	JOTA	DXCC	Remarks	QSL	RSTx	RSTy	File
29.03.2008	14:25	SV90PV	SSB	20 m	J		George	Rethymno CRETE			SV9			59005	591489	1
29.03.2008	14:27	4L0A	SSB	20 m	J		Contest Station	Village Obcha			4L		EAT7TR	59006	591269	1
29.03.2008	14:37	CN2BC	SSB	20 m	J		Hedwig	Rabat Marokko			CN		DL7BC	59007	59673	1
29.03.2008	14:57	YT5A	SSB	20 m	J			Serbia			YU		YT1AD	59008	59588	1
29.03.2008	15:22	OMTV	SSB	40 m	J		North of Scotland C	Elton (Aberdeenshire)			OM		MPCMK	59009	59729	1
29.03.2008	15:32	VO3WV	SSB	15 m	J		Bill Walker	Turks and Caicos Island			VP5		DIRECT	59010	59063	2
29.03.2008	15:35	E7JMM	SSB	20 m	J		Daniel	Sarajevo			ET			59011	591167	1
29.03.2008	15:45	9K2HN	SSB	15 m	J		Hamad J. Al-Nusif	Abdullah Al-Saleem Area	LL39G		9K			59012	59751	2
29.03.2008	15:56	Z8CCWIP	SSB	15 m	J		Ivan Jancuska	Halford 0826 - Pretoria			Z8		OK1LL	59013	59130	2
29.03.2008	16:06	P48A	SSB	20 m	J		JOHN BAINE		SA636	P4			W080Z	59014	591234	1
21.03.2008	21:10	HB9C8NM	FM	2 m	J		Alfred	Birmenstorf			HB9			59	59	1
08.04.2008	19:24	MW0CRI	SSB	40 m	J		David	st-Dogmaels	8072PB		OV			59	59	1
08.04.2008	19:51	YO2MHD	SSB	40 m	J		Andreas	Hunedara			YO			59	59	1

In einem Logbuch werden alle Kontakte genauestens protokolliert. (zvlg)